Magdalena Oxfort M.A.
Kulturreferentin für Westpreußen,
Posener Land und Mittelpolen

Klosterstraße 21 • 48231 Warendorf
Tel.: 02581-92777-17 • Fax: 02581-92777-14
www.kulturreferat-westpreussen.de
magdalena.oxfort@westpreussisches-landesmuseum.de

KULTURREFERAT
Westpreussen • Posener Land • Mittelpolen

Pressemitteilung

Vortrag: Die in Vergessenheit geratenen Künstler der Preußenzeit in Thorn (1793-1920)
25. Oktober 2018 um 18.00 Uhr, Westpreußisches Landesmuseum, Eintritt 2,50 Euro
Dr. Slawomir Majoch, Kurator, Universitätsbibliothek Thorn

In diesem Vortrag wird das Wirken deutscher Künstler während der Preußenzeit in Thorn beleuchtet, die in der Kunstgeschichte nach 1920 in Vergessenheit geraten sind. Es waren vor allem Künstler wie Wilhelm Völcker (1799-1870), Karl Bennewitz von Löfen (1826-1895), Eduard Gaertner (1801-1877) und Julie Wolfthorn (1864-1944), die die lokale Künstlerszene Thorns der damaligen Zeit bildeten und prägten.

Julie Wolfthorn war jüdischen Glaubens. Durch die starke Verbundenheit zu ihrer Heimatstadt fügte an das Ende ihres Geburtsnamens den Namen Thorn hinzu. Nachdem sie die Stadt verließ, studierte sie ab 1890 Malerei und Grafik in Berlin und ab 1892 in Paris. 1893 kehrte sie nach Berlin zurück und war Gründungsmitglied der Berliner Secession. Wolfthorn war eng mit Käthe Kollwitz und Dory Hitz befreundet und wurde als Grafikerin und als Porträtmalerin berühmter Persönlichkeiten bekannt. 1933 wurde sie als Jüdin aus dem Vorstand der Secession ausgeschlossen. Am 28. Oktober 1942 wurde Julie Wolfthorn im Alter von 78 Jahren zusammen mit ihrer Schwester Luise Wolf von den Nationalsozialisten in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Dort zeichnete sie, so weit ihr das unter den Umständen möglich war. Sie überlebte dort zwei Jahre und verstarb wenige Tage vor ihrem 81. Geburtstag.

Mit der Stadt Thorn war auch die jüdische Familie Jacobi eng verbunden. Lotte Jacobi (1896-1990), die in München das Studium der Fotografie und des Films absolvierte, führte ein Fotoatelier in Berlin und emigrierte 1935 in die USA. Ihr New Yorker Atelier besuchten Berühmtheiten wie Albert Einstein, Thomas Mann, Marc Chagall, Eleanor Roosevelt oder Alfred Stieglitz. Bis 1955 lebte sie in der Stadt und porträtierte amerikanische und emigrierte europäische Intellektuelle, Schriftsteller und Künstler.

Neben diesen Persönlichkeiten gab es viele weitere deutsche Künstler, die Anfang des 19. Jahrhunderts nach Thorn kamen, um die Atmosphäre und die Denkmäler der Stadt zu verewigen. Bis heute wurden sowohl die Künstler der lokalen Künstlerszene – die wegen der Anwesenheit der preußischen Garnison sehr ephemer war – als auch die zugereisten Künstler, die zahlreiche Stadtansichten verewigten, nicht objektiv genug beurteilt. In Thorn gab es bisher keine Ausstellung, die ihnen gewidmet wurde, obwohl sie an der Erschaffung eines multikulturellen Bildes der Stadt während der Preußenzeit beteiligt waren.
Der Referent dieses Vortrags wird das Oeuvre der Künstler rekonstruieren und eine Antwort auf folgende Frage finden: aus welchem Grund sind diese Künstler und ihre Werke selbst in

Vergessenheit geraten sind, wobei sie doch in Thorn und weit darüber hinaus einst so bekannt waren?

Dr. Slawomir Majoch studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Thorn. Von 2001 bis 2017 war er als Kurator am Universitätsmuseum Thorn tätig und lehrte Kunstgeschichte an der Universität von Thorn. Seit 2017 ist Dr. Majoch zudem Kustos an der Universitätsbibliothek Thorn.

Eduard Gaertner, Rathaus in Thorn, 1848, Öl auf Leinwand, 50,7 × 80 cm, Inv. Nr. 1973.13.1, Washington, National Gallery of Art

Dieser Vortrag des Kulturreferates für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen findet im Rahmenprogramm zur Ausstellung „Vergessen Sie uns nicht. *Die Malerin Julie Wolfthorn (Thorn 1864 – 1944 Theresienstadt)“ des Westpreußischen Landesmuseums statt.*